



Deutsche Cochlea Implantat  
Gesellschaft e.V.

Kontaktieren Sie uns  
[info@dcig.de](mailto:info@dcig.de)

*Nur gemeinsam sind wir stark*

[www.dcig.de](http://www.dcig.de)

Taub  
und trotzdem  
hören



## *Leitlinien für die inklusive Beschulung hörgeschädigter Kinder*

Individuelle Unterstützung für erfolgreiche Lernprozesse



Deutsche Cochlea Implantat  
Gesellschaft e.V.

[www.dcig.de](http://www.dcig.de)



## Impressum

### Herausgeber / Koordination / Organisation

Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V.  
www.d cig.de  
info@d cig.de

### Bildnachweise

JackF – stock.adobe.com (Titelbild)  
Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (S. 5)  
BalanceFormCreative – stock.adobe.com (S. 6)  
Monkey Business – stock.adobe.com (S. 8, 14)  
Kzenon – stock.adobe.com (S. 10)  
Robert Kneschke – stock.adobe.com (S. 11)  
Rido – stock.adobe.com (S. 12)

### Gestaltung

Schindler Kommunikation + Design, Ulm  
www.schindler-kommdesign.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Broschüre auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m / w / d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

## Inhalt

Impressum, Inhalt .....	2
Vorwort .....	3
1. Ein „Willkommen“ dem hörgeschädigten Kind .....	4
2. Gute Bedingungen zum Hören und Kommunizieren ...	6
2.1 Hörbedingungen .....	6
2.2 Kommunikationsbedingungen .....	7
3. Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten .....	9
4. Struktur und Organisation .....	11
5. Leistungsüberprüfungen / Abschlussprüfungen .....	12
6. Nach der Schulzeit .....	14
Informationen zur Selbsthilfe .....	15

## HÖRGESCHÄDIGTE KINDER AN REGELSCHULEN

### VORWORT

Liebe Lehrer\*innen, liebe Eltern und Interessierte,  
  
immer mehr hörgeschädigte Kinder besuchen heute die allgemeinen Schulen.

Im Schulalltag stehen sie häufig vor besonderen Herausforderungen. Denn eine Hörschädigung ist oftmals eine unsichtbare Behinderung. So sind „Hören“ und „Verstehen“ – nicht nur im Schulalltag – zwei verschiedene Dinge. Es ist wichtig, die Hintergründe zu verstehen, damit gemeinsam Lösungen für die verschiedenen Situationen in der schulischen Laufbahn erarbeitet werden können.

Diese Broschüre will das Verständnis für diese besonderen Herausforderungen wecken und

Lösungsansätze zeigen. Sicher fällt Ihnen beim Lesen etwas auf: Von vielen der hier aufgezeigten Maßnahmen profitieren nicht nur die hörgeschädigten Kinder, sondern die ganze Klasse! Denn guter Unterricht für hörgeschädigte Kinder ist guter Unterricht für alle Kinder.

Diese Broschüre ist aus den Erfahrungen in der Begleitung hörgeschädigter Kinder hervorgegangen. Zusätzlich haben wir uns mit erfahrenen Hörgeschädigten-Pädagogen ausgetauscht.

Inklusion ist ein Lernprozess, und so werden wir diese Broschüre fortschreiben. Für Anregungen sind wir daher dankbar.

www.d cig.de

# 1. EIN „WILLKOMMEN“ DEM HÖRGESCHÄDIGTEN KIND

Hörgeschädigte Kinder und ihre Familien machen häufig die Erfahrung, dass sie nur geduldet sind, solange sie im Schulalltag nicht zusätzliche Mühe verursachen. Zusätzlich bedeuten zu große Klassen und Räume mit schlechter Akustik einen ungünstigen Rahmen für eine inklusive Beschulung.

## Ziele

Eine positive Haltung bei allen Beteiligten ist Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit – selbst unter suboptimalen Bedingungen.

## Maßnahmen

- Der Schulträger und die Schulleitung begrüßen die inklusive Beschulung des hörgeschädigten Kindes als Chance für alle und würdigen den Einsatz der Lehrer, auch gegenüber dem gesamten Kollegium.
- Kollegium, Mitschüler und Eltern der jeweiligen Klasse sind über die inklusive Beschulung des hörgeschädigten Kindes informiert. Für alle Beteiligten bestehen Möglichkeiten, sich bei konkreten Fragen mit externen Fachleuten z. B. bei einer Schule für Hörgeschädigte und deren Beratungsstellen, auszutauschen.

- Der Umgang mit dem Thema Hörschädigung wird als gemeinsamer Lernprozess begrüßt und mit Fortbildungsmaßnahmen begleitet.
- Die Eltern des hörgeschädigten Kindes sind als kompetente Gesprächs- und Erziehungspartner ausdrücklich willkommen. Sie erhalten alle Unterlagen, die ihr Kind betreffen.

- Das hörgeschädigte Kind wird nicht aufgrund seiner Einschränkung mit leistungsschwachen Schülern gleichgesetzt.
- Die Lehrer zollen den Lern- und Kompensationsleistungen des hörgeschädigten Kindes Respekt.
- Die Entwicklung eines offenen und selbstbewussten Umgangs mit der Hörschädigung wird unterstützt.
- Soziale Kontakte zu Klassenkameraden werden gefördert – z. B. durch wechselnde Gruppenzusammensetzung bei Gruppenarbeiten.



Soziale Kontakte fördern einen offenen Umgang mit der eigenen Hörschädigung



## 2. GUTE BEDINGUNGEN ZUM HÖREN UND KOMMUNIZIEREN

### 2.1 HÖRBEDINGUNGEN

Gutes Hören ist Voraussetzung für Verstehen und Lernen. Hörhilfen können kein „normales“ Hören ersetzen, mit Hörfehlern und -lücken ist immer zu rechnen. Je besser die akustische Umgebung ist, desto weniger Kraft wird durch das Hören gebunden – und es bleiben mehr Reserven für das Lernen.

#### Ziele

Optimierung der Wahrnehmung von Sprache als Voraussetzung für gelungene Kommunikation.

#### Maßnahmen

- Schutz vor Geräuschen von außen oder aus benachbarten Räumen durch ruhige Lage des Klassenraums (verkehrsarme Straße).
- Akustisch sanierter Klassenraum (Nachhallzeit < 0,4 sec. entsprechend DIN 18041/ 2004).
- Vermeidung / Reduzierung von Störgeräuschen

durch Türen, Möbel, Computer, Heizkörper usw. Bei Neuanschaffung von Geräten auf Herstellerangaben bzgl. des Eigenrauschens achten (< 30 dB).



*Je ruhiger ein Klassenraum ist, desto besser*

*kann Sprache wahrgenommen werden*



- Nutzung ruhiger Räume bei Einzel- oder Gruppenarbeit.
- Nach Möglichkeit ruhige Pausenräume bereitstellen (auch für Essenszeiten).
- Durch konsequenten Einsatz von Hörtechnik (Übertragungsanlagen, Induktion sowie Handmikrofone und Lautsprechersäule) kann das Hören deutlich erleichtert werden. Dies geschieht immer in Absprache mit den Eltern und dem hörgeschädigten Kind – sowohl im Unterricht als auch bei größeren Veranstaltungen (z. B. Schulversammlung, Veranstaltungen zur Berufsorientierung usw.).
- Relevante Informationen dem Kind und seinen Eltern immer auch schriftlich bereitstellen.

#### Multimedia-Einsatz

- Einsatz von Medien (Ton / Bild / Filme) auf ein Mindestmaß reduzieren oder mit Untertitelbegleitung bzw. in Textform bereitstellen.
- Medien nicht als Ersatz zur Stoffvermittlung einsetzen; Inhalte immer im Unterricht aufarbeiten.

- Möglichkeiten der technischen Anbindung der Hörhilfen an die Mediengeräte ermöglichen (Streamer, Übertragungsanlagen o.ä.).
- Texte zum Mitlesen ausgeben.

### 2.2 KOMMUNIKATIONSBEDINGUNGEN

Mundbild und eine gute Gesprächsdisziplin erleichtern das Verstehen. Die Visualisierung von Unterrichtsinhalten und -strukturen entlastet den Schüler und hilft, inhaltliche Lücken durch Hörverluste zu füllen.

#### Ziele

Möglichkeiten zur Kompensation von Höreinschränkungen in der Unterrichtskommunikation schaffen.

## Maßnahmen

### Mundbild der Sprecher und Gesprächsregel

- Sitzordnung, bei der das hörgeschädigte Kind in die Klasse blickt (U-Form). Die Fenster sollten im Rücken sein, damit das Gesicht des Sprechers nicht verdunkelt wird.
- Sitzplatz in der Nähe des Hauptsprechers (Lehrer) wählen.



Ist das Mundbild gut zu sehen?

Dann verstehen hörgeschädigte Kinder besser

- Der Lehrer sollte beim Sprechen nicht im Gegenlicht stehen oder zur Tafel gewandt stehen – und möglichst wenig im Raum umherlaufen.
- Berücksichtigen, dass ein fremdes Mundbild z. B. durch eine Vertretung, Praktikantin etc. eine zusätzliche Irritation bedeutet.
- Bei Unterrichtsgesprächen Mitschüler zur Identifizierung durch das hörgeschädigte Kind immer mit Namen ansprechen.
- Gesprächsregeln wie „Es spricht immer nur einer“, „Rede-Beiträge laut und deutlich äußern“ immer wieder einüben.

### Visualisierung und Schriftlichkeit

- Sprachliche Beiträge / Inhalte schriftlich an Tafel, Whiteboard o. ä. skizzieren – auch bei Schülerreferaten.
- Bei allen mündlich präsentierten Texten und Arbeitsanweisungen (auch bei Kopfrechen-Aufgaben!) sicherstellen, dass alles verstanden wurde (z. B. durch Mitlesen-Lassen oder Verschriftlichen).
- Alle Informationen schriftlich ausgeben.

## 3. SPRACH- UND KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEITEN

Hörgeschädigte Kinder brauchen von allen Fachlehrern Unterstützung und Ermutigung in Bezug auf ihre sprachlichen Fähigkeiten. Bei Leistungsüberprüfungen sollten entsprechende Fehler unterstützend korrigiert werden, je nach Leistungsniveau kann hier ein Nachteilsausgleich stattfinden. Bei Fremdwörtern und in den Fremdsprachen sind Aussprachefehler in einer ruhigen 1:1-Situation zu korrigieren. Fachbegriffe müssen schriftlich eingeführt werden. Eine gute Lesefähigkeit ist für alle hörgeschädigten Kinder eine Schlüsselkompetenz und hilft, Hörprobleme im Alltag zu kompensieren.

### Ziele

Umfassende altersgerechte Wortschatz- und Grammatikfähigkeiten (auch in Fremdsprachen), gute Lesefähigkeit sowie erfolgreiche Kommunikationsstrategien.

### Maßnahmen

- Texte (Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Texte zur Inhaltsvermittlung usw.) auf überschaubare Struktur hin überprüfen; verschachtelte Sätze sowie unklare oder mehrdeutige Verweise vermeiden.
- Signalwörter und (Fach-)Begriffe erklären, ggf. schriftlich fixieren (Klassenwörterlisten).
- Heranführen für eine Lernform von neuen Wörtern für das hörgeschädigte Kind.



### Diktate, Grammatik und Schreibstile

- Lauf-, „Dosen“-Diktat oder Abschreib-Übung mit Auswahlmöglichkeiten ähnlicher Wörter.
- Nachfragemöglichkeit, ggf. mehrfache Satz-wiederholung erlauben.
- Den vorgegebenen Zeitrahmen erweitern, da das hörgeschädigte Kind erst vom Mund abliest, bevor es schreibt.
- Hörfehler bei Diktaten – analog zu LRS – nicht gewichten.
- Je nach Jahrgangsstufe Grammatik- und Stil-Fehler korrigieren, aber nicht in die Bewertung einbeziehen. Für individuelle Lösungen den Sonderpädagogischen Dienst heranziehen.

### Fremdsprachen

- Lautschrift konsequent einsetzen, um Aussprachehilfen anzubieten.
- Richtige Aussprache gezielt üben.
- Besonderes Augenmerk beim Französisch-Unterricht auf den Erwerb der Lesekompetenz wegen der erschwerten Graphem-Phonem-Zuordnung.



Vor allem bei Fremdsprachen brauchen hörgeschädigte Kinder gezielte Unterstützung



## 4. STRUKTUR UND ORGANISATION

Hörgeschädigte Kinder haben einen erhöhten Orientierungsbedarf, da ihnen viele mündlich geäußerte Informationen entgehen. Eine klare innere und äußere Struktur hilft ihnen, diesen zusätzlichen Aufwand einzugrenzen.

### Ziele

Gute Selbstorganisation und -disziplin, Unterstützung durch klare und nachvollziehbare Unterrichtsstrukturen.

### Maßnahmen

- Methodentraining zur Selbstorganisation.
- Bei behinderungsbedingten Fehltagen, z. B. wegen Rehabilitationsterminen, Informationen über Unterrichtsinhalte vorab zugänglich machen.

- Klarer, transparenter und visualisierter Unterrichtsaufbau zur Orientierung.
- Ankündigung von Themenwechsel und Abweichungen vom Unterrichtsprogramm.



Gemeinsam geht es besser – auch die Mitschüler können unterstützen



## 5. LEISTUNGSÜBERPRÜFUNGEN / ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Sofern keine zusätzlichen kognitiven Beeinträchtigungen vorhanden sind, werden hörgeschädigte Schüler lernzielgleich unterrichtet.

### Ziele

Vermeidung behinderungsbedingter Benachteiligungen.

### Maßnahmen

- Klassenarbeiten und Kurzkontrollen grundsätzlich schriftlich ankündigen.
- Zur Vorbereitung von Leistungsüberprüfungen Themenbeschreibung und inhaltliche Eingrenzung schriftlich angeben.
- Bei der Bewertung der mündlichen Mitarbeit die Einschränkungen durch die Hörschädigung berücksichtigen, gezielt Referate zur Leistungsverbesserung anbieten.
- Leistungsüberprüfungen nur in schriftlicher Form (auch Vokabeltests etc.)

Bei Abschlussprüfungen gibt es verschiedene Nachteilsausgleiche

### Schriftliche Prüfungen

- Arbeitszeitverlängerung bei Leistungsüberprüfungen, vorzugsweise in Form von reduziertem Aufgabensum (außer bei Abschlussprüfungen).
- Zusätzliche Erklärungen durch den Lehrer vor und während der Leistungsüberprüfung schriftlich an der Tafel vornehmen.
- Verständnisfragen zur Aufgabenstellung zu Beginn der Leistungsüberprüfung positiv unterstützen.
- Bei Abschlussprüfungen alle Prüfer und Gutachter zur besonderen Situation des hörgeschädigten Schülers informieren.

### Mündliche Prüfungen

- Mündliche Prüfungen in einem ruhigen, akustisch sanierten Raum ohne übermäßige Nachhallzeiten durchführen. Im Prüfungsgespräch auf gut verständliche Sprechweise achten; Missverständnisse aufgrund von Hörfehlern nicht als Fehler bewerten.

- Auf Abspielen von Tonträgern verzichten (Mundbildproblematik).
- Verlängerung der Vorbereitungszeit um 20 % (Richtwert) nach Ausgabe der Fragen gewähren.
- Anwesenheit eines Hörgeschädigten-Pädagogen, Integrationsbeauftragten oder Therapeuten auf Wunsch des Prüflings, um behinderungsbedingte Benachteiligungen während der Prüfung zu verhindern.
- Zusatzfragen schriftlich stellen, genügend Zeit für die Beantwortung lassen.
- Möglichkeit der Abschlussprüfung an der Schule für Hörgeschädigte auf Wunsch und nach Möglichkeit.
- Möglichkeit für eine adaptierte Prüfung anbieten: z. B. 1. Korrektur von der Regelschule, 2. Korrektur von der Hörgeschädigtenschule.



## 6. NACH DER SCHULZEIT

Die meisten Universitäten bieten für behinderte Bewerber Nachteilsausgleiche an. Diese Nachteilsausgleiche müssen mit den Behindertenbeauftragten der jeweiligen Hochschule abgeprochen werden. In der Regel handelt es sich um Prüfungszeitverlängerungen bei schriftlichen Prüfungen vor Ort und schriftlichen Hausarbeiten / Abschlussarbeiten.

### Maßnahmen

- Realistische und empathische Einschätzung der Leistungen des hörgeschädigten Absolventen für jedes Unterrichtsfach.
- Integrationsfachdienste zur Beratung und Unterstützung im Rahmen einer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit heranziehen.
- Hörgeschädigte Studierende müssen ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Zuhören richten. Daher ist es nach Beantragung

möglich, Mitschreibkräfte durch andere Studierende zu erhalten.

- Einsatz von Schriftdolmetschern (nach Beantragung beim Sozialamt) als Unterstützung in Vorlesungen oder Prüfungen.



Prüfungszeitverlängerungen und die Unterstützung durch Kommilitonen ermöglichen Ausbildung oder Studium



## INFORMATIONEN ZUR SELBSTHILFE

### Junge Selbsthilfe

Die junge Selbsthilfe unterstützt und vernetzt junge Menschen. Sie planen gemeinsame Events, leisten Aufklärungsarbeit und motivieren die jungen Menschen, Altersgenossen zu beraten, zu helfen und eigene Erfahrungen weiterzugeben.

[www.deaf-ohr-alive.de](http://www.deaf-ohr-alive.de)

[www.bundesjugend.de](http://www.bundesjugend.de)

### Fachzeitschrift Schnecke

#### Leben mit Cochlea Implantat & Hörgerät

Die renommierte Fachzeitschrift der DCIG informiert vierteljährlich über technische und medizinische Fortschritte in der Welt

des Hörens sowie über die Aktivitäten des Verbandes und der Selbsthilfegruppen. Sie präsentiert Erfahrungsberichte und gibt Tipps zur aktiven Lebensgestaltung, enthält Veranstaltungshinweise und Kontaktadressen. Sie erscheint in einer Auflage von 5.500 Exemplaren.

[schnecke-online.de](http://schnecke-online.de) ergänzt das Magazin im Internet. Hier finden sich Basisinformationen zum Leben mit CI und Hörgerät, lebendige, bebilderte Berichte, aktuelle Termine sowie zahlreiche Links zu Experten und Förderern der Selbsthilfe.

[www.schnecke-online.de](http://www.schnecke-online.de)